© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für eine zweite Excursion einzuladen, denn obgleich, wie angedeutet, diese öde Gebirgslandschaft, fast ohne thierisches Leben erscheint, so werden wir doch auf manches Interessante stoßen, zumal da, wo in den Schluchten und Thälern, wenn auch nicht in reicher Fülle, das Wasser, das allbelebende Element, rieselt und einen wenn auch nur spärlichen Pflanzenwuchs erzeugt.

Olim meminisse juvabit!

Unter diesem Motto ging der Redaktion auf ihren besonderen Wunsch unlängst ein Artikel zu betreffend den Eislebener Salzsee. Dieser See hat ganz besonderes Interesse für den Ornithologen wie überhaupt für den Naturforscher, da er der größte See des mittleren Deutschlands ist und überdies salziges Wasser führt, und hiermit Bedingungen bietet für das Vorkommen einer Menge sonst für Mitteldeutschland gar nicht, oder doch nur als höchst selten, aufzuführender Thiere und Pflanzen. Just und andere Autoren zählten noch vor etwa 40 bis 50 Jahren zwischen 60 und 70 für den See besonders charakteristische Vögel auf, welche allerdings größtentheils nur flüchtigen Besuch machten bei Gelegenheit der Wanderungen, zum guten Theil aber auch dort brüteten. Seit jener Zeit ist es aber schon anders geworden: wie überhaupt zur Zugzeit Mitteldeutschland seit längerer Zeit von Jahr zu Jahr immer weniger Vögel berühren, so auch dort; und mit den Brutvögeln scheint es nicht viel anders zu stehen (vgl. die Mittheilung unseres Mitglieds Herrn Dr. Rey in unserer Zeitschrift 1884, S. 167). In Zukunft wird es nicht besser werden, denn ist schon so mancher große See in Thüringen von selbst oder durch die Gewaltmittel der Kultur verschwunden, so daß man jetzt seine ehemalige Stätte kaum wieder erkennt, so wird auch der große Eislebener See mit der Zeit wenigstens an Größe einbüßen, und werden seine Ufer so von der Kultur umgewandelt, daß der wilde Vogel sich dort nicht mehr wohl fühlt. Die Eisenbahnzüge, die jetzt dort vorüberrollen, thun der Vogelwelt weit weniger Eintrag, als man vermuthen sollte; weit schlimmer sind Seebadanlagen und dergleichen. — Unter solchen Umständen muthet es uns wehmüthig und anheimelnd an, wenn ein alter Vogelkundiger, — wohl der ältesten einer von den jetzt in Deutschland lebenden, aus seiner Jugend über jenen See erzählt, und daher bat ich ihn um sein Manuskript. K. Th. Liebe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor

Artikel/Article: Olim meminisse juvabit! 289